

Orgelvorspiel Einzug der Kirchenvorsteher

Begrüßung

L i e d : 166, 1 – 6 Tut mir auf

Psalmgebet: Psalm 127

*Gem.: Ehre sei dem Vater ...*



Liturgie

Lesung: Matthäus 7, 24 - 27 *Gem.: Lob sei dir o Christe*

Glaubensbekenntnis

L i e d : 36, 1 + 5 + 10 - 12 Fröhlich soll mein Herze

P r e d i g t: 1.Korinther 3, 9 - 11 Pastor Alfred Sinn

L i e d : 496 Laß dich, Herr Jesu Christ

Dank an den alten Kirchenvorstand

L i e d : 300, 1 – 3 Lobt Gott, den Herrn

Einführung der Kirchenvorsteher

Einleitung, Namen der Kirchenvorsteher

L i e d : 137, 1-2+7 Geist des Glaubens

Lesung: Römer 12, 4 - 6; Epheser 2, 19 - 22

Gelöbnis (von allen zusammen gesprochen)

Gebet

Einsegnung

L i e d : 223, 1 + 4 - 6 Das Wort geht von dem Vater aus

Liturgie – Abendmahl

A u s t e i l u n g

Schlußliturgie

S e g e n

L i e d : 544, 8 - 11 Wir singen dir, Immanuel

Orgelnachspiel

Teilnehmer:	Männer - 31
	Frauen - 56
	Kinder - 8
	<b>95</b>

P r e d i g t: Pastor Alfred Sinn

### 1.Korinther 3, 9 - 11

- <sup>9</sup> Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau.  
<sup>10</sup> Ich nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt als ein weiser Baumeister; ein anderer baut darauf. Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut.  
<sup>11</sup> Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

Liebe Gemeinde,

in der Bibel gibt es unterschiedliche Bilder für die Gemeinde: das Schiff, der Leib, das Ackerfeld, das Haus. Hier geht es um die letzten beiden. Egal welcher Vergleich zum Zuge kommt, immer geht es um das Zusammenwirken der verschiedenen Kräfte, wobei die gemeinsame Basis betont wird. Beim Schiff sind die Jünger die Ruderer, Jesus aber der Kapitän, der das Schiff zum Ziel bringt. Beim Leib sind die Christen die Glieder, Jesus aber das Haupt. Der Leib Christi ist nur denkbar zusammen mit dem Haupt. Das Ackerfeld und der Bau machen deutlich, daß die Kirche noch nicht fertig ist. Sie ist im Werden begriffen. Ein Ackerfeld und ein Bau sind Baustellen. Hier wird gearbeitet. Wer Ruhe sucht, ist da offenbar fehl am Platz. Man macht sich auch mal die Hände schmutzig, doch die Aussicht ist die Ernte, bzw. ein schönes Gebäude. Der Auftrag der Gemeinde Jesu ist es, Reich Gottes zu bauen, in dieser Welt etwas zu bewirken.

Wenn wir auf der Autobahn unterwegs sind, müssen wir immer wieder durch Baustellen fahren. Das ist nicht gerade erfreulich, doch Schilder betonen: Wir bauen für Sie. Und das stimmt ja auch. Ebenso soll die Anwesenheit von Maurer und Malern zu Hause dazu beitragen, daß das Haus nachher schöner aussieht, als vorher. Im letzten Sommer hatten wir hier in der Kirche eine Baustelle; viel Staub und Schmutz galt es zu entfernen. Doch der Einsatz hat sich gelohnt.

Wenn ein Gebäude erstellt wird, gibt es Baupläne und eine Bauleitung. Es kommt darauf an, daß die Handwerker Hand in Hand arbeiten. Und was das wichtigste ist, der Grund, das Fundament muß stimmen. Wenn der Pfusch am Bau schon hier beginnt, wird das Gebäude nicht lange Bestand haben.

Der Apostel Paulus weist darauf hin, welches der Grund der Gemeinde, der Kirche ist; nämlich Jesus Christus. *Einen andern Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.* Das Fundament ist vorgegeben. Darauf gilt es nun, zu bauen. Die Grundlage ist eine Grundlage besonderer göttlicher Offenbarung. An Weihnachten sind manche Menschen dafür empfänglicher als sonst. Der Heiland ist geboren, Christ der Retter ist da. Das Kind in der Krippe steht im Mittelpunkt.

Eine Mutter baut zur Weihnachtszeit ihre Krippenfiguren auf: Das Jesuskind in die Mitte, Maria und Josef, die Hirten, die Weisen und die Tiere schön aufgereiht daneben. Als sie nach einer Zeit den Raum wieder betritt, merkt sie, daß ihre Kinder eine Umgruppierung vorgenommen haben: Die Figuren standen um das Jesuskind herum und blickten es an. Der Hinweis der Kinder: "Die wollen doch nicht uns,

sondern Jesus gerne sehen!" Genauso sind die Krippenfiguren auch bei unserer Krippendarstellung in der Kirche angeordnet.

Liebe Gemeinde, Jesus ist die Basis unseres Glaubens. Dieser Grund ist ein lebendiger. Wenn der Grund lebendig ist, kann das Mauerwerk nicht aus toten Steinen sein. Folglich schreibt der Apostel Petrus: „*Auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause*“. (1.Pt.2,4) Die Gemeinde ist eine Baustelle. Es wird immer in Ausrichtung auf Christus hin gebaut. Der Reformator Johannes Bugenhagen hat gesagt: "Jesus Christus verkündigen, das ist die Kirche bauen. Etwas anderes als Jesus Christus verkündigen, ist Kirche zerstören."

Jesus ist nicht nur die Basis des Glaubens, sondern der Grund des Lebens. Die Bibel fragt dich: Was ist das Fundament deines Lebens? Worauf baust du? Wir brauchen ein festes Fundament für unser Leben. Das umso mehr, da uns das Leben entschwindet. Was bleibt dann? Das Leben muß im ersten Anlauf gelingen – und darum braucht es ein tragfähiges Fundament. Menschen, die auf Gottes Wort hören und ihr Leben danach ausrichten, haben ein festes Fundament. An Jesus vorbei gibt es kein Leben, das gelingt. Mit ihm hat unser Leben Ewigkeitswert. Neben den Zielen, die man sich für diese Erdenzeit setzt, braucht es noch eine höhere Ausrichtung.

Ein Lehrer hat zu seinen Schülern gesagt: Wenn ihr euch nicht anstrengt, wird nichts aus euch. Ihr müßt überdurchschnittlich gut sein, um in Führungspositionen zu gelangen. Eine Schülerin entgegnete: Wenn das alles ist, was Sie anzubieten haben, lasse ich es lieber gleich. Oder meinen Sie, es wäre reizvoll, Ihre Sorte Leben 80 Jahre durchzustehen? Diese Antwort stimmte den Lehrer sehr nachdenklich.

Es gibt junge Menschen, die für sich beschlossen haben: Es kommt nichts mehr. Dann kommt in der Tat auch nichts mehr. Nicht wenige Erwachsene wiederum verdrängen die Frage nach dem Sinn des Lebens. Es ist die Bibel, die über den Sinn des Lebens berichtet, die uns Hoffnung macht über die Erdenzeit hinaus.

Die Kirche hat die Aufgabe, vom dem Grund, der Jesus ist, zu erzählen. Und sie ist ein Bau, der noch nicht fertig ist. Für die Arbeit an diesem Bau braucht es Arbeiter. Der Apostel sagt: Wir sind Gottes Mitarbeiter. Das griechische Wort hierfür ist „synergoi“. In Abwandlung kennen wir in der deutschen Sprache das Wort „Synergie“. Wenn Manager Firmenfusionen schmieden und das Wegfallen von Arbeitsplätzen schön reden wollen, sprechen sie von Synergieeffekten. Bei der Kirche soll es nicht um solche Synergie gehen, sondern darum, daß viele Menschen an dem gleichen Inhalt teilhaben. Es ist Arbeit an der gleichen Sache. Synergie entsteht dann, wenn unterschiedliche Menschen Unterschiedliches tun und das trotzdem der einen Sache dient. Synergie ist ein Prozeß: die Arbeit anderer wirkt sich auf meine Arbeit aus. Es ist ein Geben und Nehmen.

Synergie lebt von der Kommunikation, kreatives Zusammenwirken. Manchmal weiß man nicht, was dabei herauskommt, wichtig aber ist, daß die Basis stimmt. Alle haben Teil an einer Berufung, die Berufung, das Evangelium zu bezeugen, aber nicht alle haben den gleichen öffentlichen Auftrag.

Liebe Kirchenvorsteher, ihr habt unterschiedliche Gaben, ich bin gewiß, daß ihr sie für den Bau der Gemeinde einsetzt. Wenn ihr eure Arbeit tut, indem ihr den Grund, welcher ist Jesus Christus, im Auge behaltet, dann wird der Dienst gelingen.

In einem Ort wurde eine neue Kirche gebaut. Die Handwerker waren gerade dabei, letzte Hand an den Neubau einer Kirche zu legen. Ein Besucher stellte befriedigt fest, daß alles bald fertig sein würde. Dann fiel sein Blick auf die hohe Wand hinter dem Altar, die offenbar mit einem großen Christusbild geschmückt werden sollte; denn die Kirche sollte "Zum Guten Hirten" heißen. Man konnte aber nur die Umrisse des Hauptes und der Schultern und einen großen Hirtenstab erkennen. "Schaffen Sie das Bild denn noch bis zur Einweihung?", fragte der Besucher den Bauführer. "Das Bild ist doch fertig!" "Aber ich bitte Sie, das meiste fehlt ja noch: Die Hände, die Füße - praktisch fehlt der ganze Leib." "Nein", beharrte der Bauführer, "das Bild bleibt, wie es ist. Den Leib Christi bilden lebendige Menschen, diejenigen, die hier einmal zur Kirche gehen werden, Christen, die ihr Christsein wirklich ernst nehmen."

Das ist doch ein schönes Bild. Dazu paßt auch ein alter Text, der besagt: *Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun. Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um zu den Menschen zu gehen. Er hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um den Menschen von Gott zu erzählen.*

Amen

## Dank

- unter Bezugnahme auf die vielfältig wahrgenommenen Aufgaben (Sitzungen, Ausschüsse, Begehungen, Arbeitseinsätze, Besuche ...)

"Schafft euch ein Nebenamt, ein unscheinbares, womöglich ein geheimes Nebenamt! Tut die Augen auf und suchet, wo ein Mensch ein bißchen Zeit, ein bißchen Teilnahme, ein bißchen Gesellschaft, ein bißchen Fürsorge braucht. Vielleicht ist es ein Einsamer, ein Verbitterter, ein Kranker, ein Ungeschickter, dem du etwas sein kannst. Vielleicht ist's ein Greis, vielleicht ein Kind. Wer kann die Verwendungen alle aufzählen, die das kostbare Betriebskapital, Mensch genannt, haben kann! An ihm fehlt es an allen Ecken und Enden. Darum suche, ob sich nicht eine Anlage für dein Menschentum finde. Laß dich nicht abschrecken, wenn du warten oder experimentieren muß. Auch auf Enttäuschungen sei gefaßt. Aber laß dir ein Nebenamt, in dem du dich als Mensch an Menschen ausgibst, nicht entgehen. Es ist dir eines bestimmt, wenn du nur richtig willst." ( Albert Schweitzer )

## Zusammensetzung des neuen Kirchenvorstandes:

Jens Bornholdt (Eggstedt); Martin Fritz (Eggstedt); Anne-Dore Thomzik (Eggstedt); Jutta Märtin (Frestedt); Friedel Elsner (Großenrade); Peter Wiggers (Großenrade); Hannelore Voss (Großenrader-Moor); Andreas Kleist (Hochdonn); Edda Laackmann (Hochonn); Brunhilde Sattler (Hochdonn); Günter Hass (Süderhastedt); Anke Stuht (Süderhastedt)